

Insekten- freundlich gärtnern

Praktische Tipps
für Ihr Zuhause



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Stresemannstraße 128-130
10117 Berlin

E-Mail: buergerinfo@bmu.bund.de

Internet: www.bmu.de

Redaktion

BMU, Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Online-Kommunikation, Social Media

Gestaltung

ressourcenmangel GmbH, Berlin

Bildnachweise

Siehe Seite 19

Stand

März 2021

2. aktualisierte Auflage

Bestellung dieser Publikation

1. Auflage

5.000 Exemplare,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Publikationsversand der
Bundesregierung
Postfach 481009 • 18132 Rostock

Tel.: 030 182722721

Fax: 030 18102722721

E-Mail:

publikationen@bundesregierung.de

Internet: www.bmu.de/publikationen

Hinweis

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden. Mehr Informationen unter: www.bmu.de/publikationen

Insektenfreundlich gärtnern





Ein Zuhause für Schmetterlinge und Co.

Sie bestäuben Pflanzen, reinigen Gewässer, bauen organische Masse ab, regulieren die Anzahl von Schädlingen, erhalten die Bodenfruchtbarkeit und dienen anderen Tieren als wertvolle Nahrung: Insekten tragen wesentlich zum Gleichgewicht der Natur bei. Seit einigen Jahrzehnten gehen in Deutschland jedoch sowohl die Gesamtmenge als auch die Artenvielfalt der Insekten dramatisch zurück. Die Ursachen dafür sind vielfältig und komplex. Zentral ist unter anderem



Weitere Infos finden Sie
unter [bmu.de/insektenschutz](https://www.bmu.de/insektenschutz).

die häufige und intensive Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und anderen Pestiziden. Die gute Nachricht: Jede und jeder kann etwas tun und sein bzw. ihr Zuhause in eine Oase für Insekten verwandeln – sei es im großzügig geschnittenen Garten oder auf kleinstem Raum des Großstadtbalkons. Die folgenden Seiten sollen praktische Tipps und Ideen liefern, wie Sie mit einfachen Mitteln ein Refugium für die kleinen Sechsbener schaffen.

Das Bundesumweltministerium sorgt mit dem Aktionsprogramm Insektenschutz sowie einem Gesetz auf politischer Ebene dafür, dass Insekten und ihre Lebensräume besser geschützt werden.

Insektenfreundlich gärtnern – so geht's!

Sie können ganz einfach zum Insektenschutz beitragen, indem Sie ein Insektenbüfett mit heimischen Pflanzen anlegen, bevorzugt aus ökologischem Anbau. Ein bunter Mix aus Früh- und Spätblühern sowie Kräutern ist dafür gut geeignet. Bei der Auswahl der Pflanzen sollte darauf geachtet werden, dass sie zum gewählten Standort passen: Jede Pflanze hat ihre Vorlieben, z. B. was Sonneneinstrahlung und Feuchtigkeit angeht. Erkundigen Sie sich also, ob die Pflanze lieber **sonnig** (z.B. Katzenminze, Wiesen-Storchschnabel) oder **halbschattig** (z.B. Pfirsichblättrige Glockenblume, Akelei) bis **schattig** (z.B. Wald-Witwenblume, Wald-Ziest) steht. Nachtblüher (z.B. Polster-Seifenkraut, Mondviole) verströmen nicht nur abends einen angenehmen Duft in Ihrem Domizil, sondern sind auch bei Nachtschwärmern beliebt.





TIPP

Hochgezüchtete Blumen mit gefüllten Blüten bieten den Brummern keine Nahrung. Achten Sie daher auf Pflanzen mit Nektar und Pollen (*ungefüllte einfache Wildformen, z. B. heimische Wildrosen*).



Wildes
Grün
statt englischer
Rasen

Um die Artenvielfalt in Ihrem heimischen Grün zu fördern, gibt es eine einfache Methode: Schaffen Sie wilde Ecken, wo Sie die Natur sich selbst überlassen – in unseren Breiten machen sich dort schnell Brenn- und Taubnesseln, Gundermann, Disteln, Giersch, Gräser und Klee breit.

Denn einer der Hauptgründe für den Verlust vieler Spezies in Deutschland ist eine zu aufgeräumte und eintönige Landschaft. Dazu zählen beispielsweise auch Schottergärten, die seit einigen Jahren einen traurigen Gartentrend ausmachen.

Die Brennnessel ist „Raupenfutter“ für viele verschiedene Falterarten. Auch heimische Sträucher und Wildhecken – ideal sind Gehölze mit Beeren wie Schlehe und Kreuzdorn – und eine Hausbegrünung mit Efeu, Waldrebe und Glyzinie bieten Rückzugsorte für zahlreiche Arten. Anziehungspunkt für Insekten sind außerdem Haufen mit Gartenabfällen, Laub und Reisig sowie sogenanntes Totholz (z. B. *morsche Äste*) – es eignet sich hervorragend als Versteck, Nahrung oder als Baumaterial.

Wasserquellen und Trinkstellen schaffen

Ein (Mini-)Teich im Garten ist Lebensraum für viele Insekten wie Wasserkäfer oder Libellen. Zugleich ist er eine wichtige Trinkstelle und Wasserquelle. Legen Sie verschiedene Wassertiefen an und achten Sie darauf, welche Pflanzen sich für welche Zone eignen. Bei Wassertiefen von bis zu zehn Zentimetern eignen sich z. B. Blutweiderich und Froschlöffel. Ist das Wasser bis zu 20 Zentimeter tief, kommen z. B. Wasserminze und Pfeilkraut infrage, bei bis zu 50 Zentimetern können Sie z. B. Froschbiss und Seekanne pflanzen. Wer Insekten fördern möchte, sollte möglichst auf Fische im Teich verzichten. Wer keinen Platz für eine größere Wasserstelle hat, kann eine Insektentränke, z. B. aus Terrakotta, – mit Steinen oder Zweigen zum Landen und Festhalten gefüllt – aufstellen. Ansonsten lässt sich auch aus einer Zinkbadewanne oder einem halben Holzfass ein Miniteich bauen, der auf einen Balkon passt.



Nisthilfen und Quartiere einrichten



Einige Wildbienen brauchen für ihre Brutkammern Hohlräume mit einem Durchmesser von 3 bis 9 mm. Als Nisthilfen können z.B. ein Block aus gut getrocknetem Hartholz und waagrecht gebündelte Bambusstängel dienen. Wichtig sind glatte Bohrungen ohne Splitter. Stiche muss bei den friedlichen Tieren niemand fürchten. Selbst in Terrassennähe angebrachte Nisthilfen stellen keine Gefahr dar.

Im Gegenteil: In Ruhe kann man die Bienen dabei beobachten, wie sie Nahrung in ihre Brutröhren bringen und diese schließlich mit Baumaterial, z. B. Lehm, verschließen. Fast alle Nistkästenhersteller haben Insektenhilfen im Angebot, außerdem lassen sich Nisthölzer auch mit begrenztem handwerklichen Geschick problemlos selbst herstellen.



Nisthilfen sonnig sowie regen- und windgeschützt aufhängen. Mehr Infos, worauf man achten sollte, gibt es z. B. bei NABU oder BUND.

Welcher Boden darf's denn sein?

Kompost

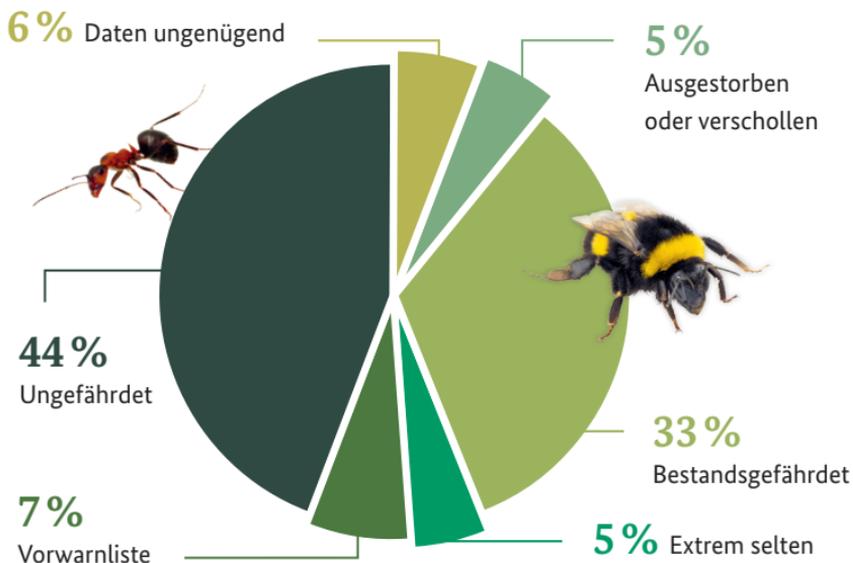
Sand



Lehm

Mischen Sie Ihren Boden aus je einem Drittel Lehm, Kompost und Sand einfach selbst. Für den Naturgarten gilt nämlich: Torf ist tabu. Der Torf in unserer Blumenerde entsteht im Moor. Er entwickelt sich extrem langsam. Für einen Meter Torf vergehen bis zu 1.000 Jahre. Fast alle Moore in Deutschland sind bereits zerstört – auch durch den Torfabbau. Auf Blumenerde mit Torf zu verzichten, bedeutet daher auch aktiven Klimaschutz. Denn so wird der in Torf gespeicherte Kohlenstoff nicht als Kohlendioxid freigesetzt. Aber auch Insekten werden dadurch geschützt: Moore beherbergen eine Vielzahl von Insektenarten. Reicht der Platz nicht aus für einen Komposthaufen, eignet sich beispielsweise auch eine Wurmbox.

Insekten in Gefahr



Schädlinge und unerwünschte Pflanzen natürlich abhalten

Haben Sie einen naturnahen Boden vorbereitet, der den Ansprüchen Ihrer Pflanzen gerecht wird, ist bereits der erste Schritt für einen gesunden Garten getan. Blühende Bodendecker (z.B. *Kriechender Günsel*, *Gamander-Ehrenpreis*) lassen unerwünschten Kräutern keinen Platz.

Setzen Sie gegen Schädlinge Barrieren wie Schneckenzäune oder Netze ein. Auch schlaue Pflanzenkombinationen halten ungebetene Gäste fern (z. B. *Lavendel bei Rosen gegen Blattläuse* oder *Zwiebeln bei Möhren gegen Möhrenfliegen*). Naturnahes Gärtnern fördert natürliche Gegenspieler von Schadinsekten, etwa Marienkäfer, Florfliegen oder Schlupfwespen. Entfernen



Sie Schädlinge sowie befallene Pflanzenteile manuell und verzichten Sie auf chemische Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Verwenden Sie bei starkem Schädlingsbefall Mittel auf natürlicher Basis wie Brennnesseljauche oder Neemöl. Weitere Infos zur biologischen Schädlingsbekämpfung finden Sie unter www.uba.de/garten-pflanzenschutz.

Insekten freuen sich, wenn Sie auch Folgendes beachten:

Überwinterungsplätze schaffen

In der kalten Jahreszeit sind Quartiere für die kleinen Insekten überlebenswichtig. Altholz, Pflanzenstängel und andere oberirdische Hohlräume sowie hochstehende Wiesen bieten Schutz. Trockenmauern, Kräuterspiralen und Steinhaufen sind ebenfalls beliebte Winterquartiere.



Von Frühjahr bis Herbst

Achten Sie am besten auf eine arten- und sortenreiche Gestaltung der Beete mit heimischen Wildblumen, Kräutern und Stauden, die vom Frühjahr bis in den späten Herbst blühen. So finden Ihre tierischen Gäste immer ein reiches Büfett vor.

Weniger Licht ist mehr



Nächtliche Beleuchtung im Garten oder auf dem Balkon kann nachtaktive Insekten in ihrem natürlichen Lebensrhythmus stören. Wer auf Licht auf seinem Balkon oder im Garten nicht verzichten kann oder möchte, sollte auf eine insektenfreundliche Beleuchtung achten und eine Lampe wählen, deren Licht zum Beispiel nicht zu hell ist und durch einen Lampenschirm begrenzt wird. Licht, das wir als besonders weiß oder kalt empfinden, ist für Insekten am ungünstigsten. Außerdem ist es sinnvoll, die Beleuchtung so niedrig wie möglich anzubringen.

Einkaufszettel für Insektenschutz

Auch außerhalb des heimischen Grüns können Sie Insekten helfen: Achten Sie bei Ihrem Einkauf möglichst auf regionale, saisonale und ökologische Produkte (*z. B. Honig vom Imker um die Ecke, Küchenkräuter für den Balkon wie Thymian oder Oregano, Saft von Streuobstwiesen, Fleisch aus extensiver und ökologischer Freilandhaltung*).



Quartiere, Unterschlüpfe und Nisthilfen

- ▶ Stellen Sie **Nisthilfen und Quartiere** auf. Tipps und Anleitungen gibt es z. B. auf wildbienen.info und naturgartenfreude.de.
- ▶ Ein Haufen aus **Laub und Reisig** in einer Ecke des Gartens dient im Herbst und Winter als Schutz und Winterquartier.
- ▶ **Strukturreiche, blühende Hecken** sind Lebensadern. Pflanzen Sie am besten heimische und freiwachsende Wildsträucher an.
- ▶ Viele Insekten lieben feuchten Lehm für ihren Nestbau. Eine Anlage mit einer offenen Bodenfläche hilft daher ungemein: **Lehm, Ton oder Löss** besorgen und an eine geeignete Stelle im Garten bringen.
- ▶ Errichten Sie eine **Trockenmauer** aus Bruch- und Natursteinen. Sie bietet Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Anleitungen gibt es z. B. beim Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV).



Bildnachweise

istock.com:

Alan_Lagadu (Titel, S. 20), hsvrs (S. 3), stanley45 (S. 4, 5), Harald Biebel (S. 6, 7), GlobalP (S. 7), cunfek (S. 8), Antagain (S. 10, 15), Aleks (S. 12, 13), Daniela Agius (S. 13), winyuu (S. 16), Voren1 (S. 16, 18, 19), tomasworks (S. 17), sarra22 (S. 17)



[bmu.de](https://www.bmu.de)



[youtube.com/umweltministerium](https://www.youtube.com/umweltministerium)



[facebook.com/bmu.bund](https://www.facebook.com/bmu.bund)



twitter.com/bmu



[instagram.com/umweltministerium](https://www.instagram.com/umweltministerium)



[bmu.de/broadcast](https://www.bmu.de/broadcast)